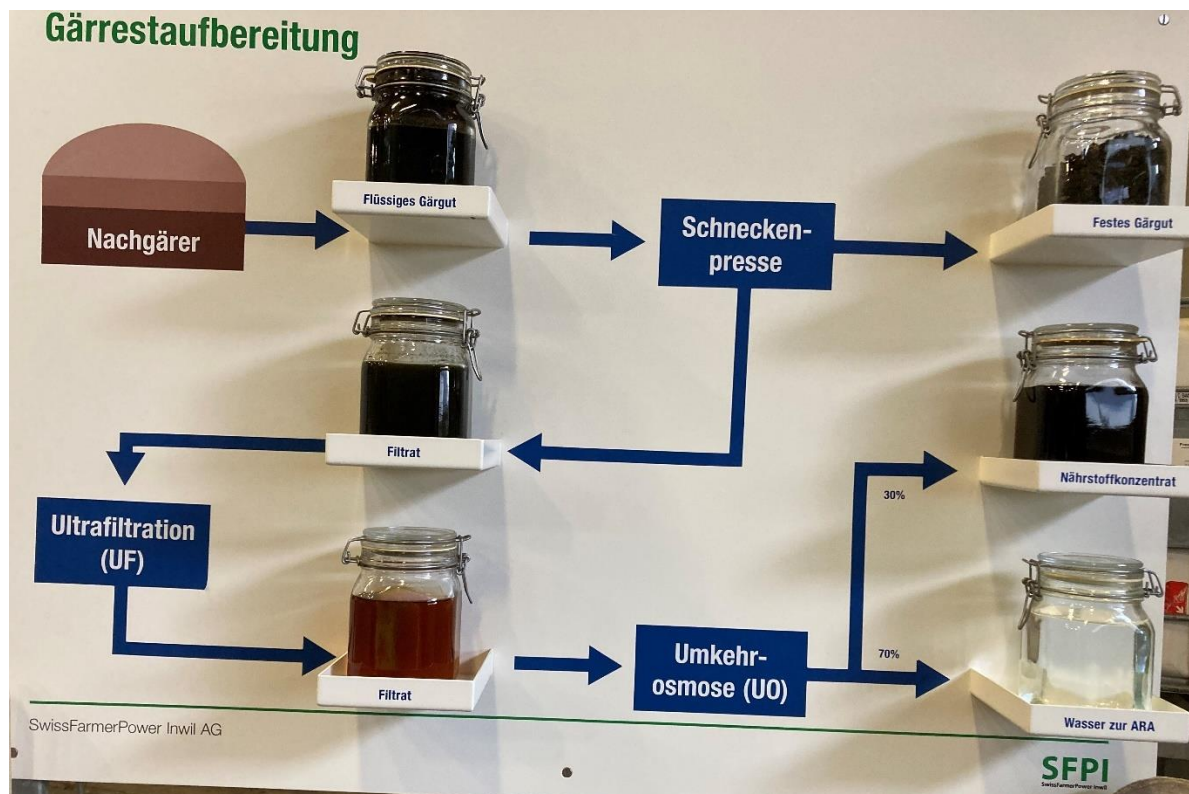


Mineraldünger ersetzen durch aufbereitete Hof- und Recyclingdünger



Brugg, Zürich und Winterthur, 4. November 2022

Zusammenfassung

Was ist die Motivation für das Projekt? Wo besteht Handlungsbedarf?

Heute werden nur rund 38 % des Stickstoffs, den landwirtschaftlichen Nutztiere ausscheiden, von den Pflanzen verwertet. Der Rest landet über verschiedene Pfade in der Umwelt. Gleichzeitig werden grosse Mengen Mineraldünger und organische Handelsdünger importiert. Diese werden unter hohem Energieaufwand hergestellt (N) oder sind nicht erneuerbar (P, K). Angesichts der Energiekrise, der Bemühungen um geschlossenen Stoffkreisläufe und gesunde Böden ist die energetische und stoffliche Nutzung von Biomasse generell und Fortschritte bei der Nährstoffnutzung vergorener Hof- und Recyclingdüngern sowie Kompost im Speziellen dringlich.

Was sind die Projektziele?

Das Projekt verfolgt die folgenden Ziele:

- ❶ Kompostier- und Vergärungsanlagen bieten mindestens zwei neue Hof- oder Recyclingdüngerprodukte mit spezifischen Düngereigenschaften mit Potenzial für eine bessere N-Ausnutzung und zur Verdrängung importierter Mineraldünger an.
- ❷ Landwirtschaftliche Betriebe erhöhen den N-Ausnutzungsgrad der Hofdünger um mind. 5 Prozentpunkte, reduzieren die N-Saldoüberschüsse um mind. 10 % und setzen mind. 70 % weniger Mineraldünger ein oder importierten organischen Handelsdünger. Die quantitativen Ziele sind erst provisorisch, sie werden im Verlauf der Erarbeitung des Projektantrags definitiv festgelegt.

Was ist innovativ?

- Innovative, aber unter Schweizer Verhältnissen noch nicht oder nur minimal in der Praxis getestete technische, chemische oder biologische Ansätze zur Trennung von Stoffströmen aus Hof- und Recyclingdüngern werden zu breiten Umsetzungsreife gebracht.
- Aus Hof- und Recyclingdüngern entstehen neue Düngerprodukte, die importierte Düngemittel ersetzen.
- Landwirtschaftsbetriebe erhöhen die N-Ausnutzung aus Hof- und Recyclingdüngern massgeblich.
- Landwirtschaftsbetriebe werden nicht für Massnahmen entschädigt, sondern für ihre effektiv erbrachten Umweltleistungen.

Wie lange dauert das Projekt?

Bis Ende März 2023 wird der Projektantrag zu Händen des BLW erarbeitet. Die Projektumsetzung startet 2024, vorausgesetzt, das BW genehmigt den Projektantrag. Bis 2029 werden Neuerungen auf Kompostier- und Vergärungsanlagen sowie auf Landwirtschaftsbetrieben umgesetzt. Wirkungskontrolle und wissenschaftliche Begleitung werden bis 2031 weitergeführt. Dies, um sicherzustellen, dass die Wirkung auch nach Abschluss der Massnahmen-Phase anhält.

Welche Neuerungen werden umgesetzt?

Folgende Neuerungen sollen auf Pilotbetrieben in der ganzen Schweiz umgesetzt werden:

- Einrichtung und Betrieb von Anlagen zur Trennung von Stoffströmen auf Vergärungsanlagen.
- Herstellung neuer Düngerprodukte aus Hof- und Recyclingdüngern mit wesentlich geringerem Umweltgefährdungspotenzial als nicht aufbereitete Hof- und Recyclingdünger.
- Ein Abgeltungsmodell für Landwirtschaftsbetriebe umsetzen und testen, das die effektive Umweltleistung zur Reduktion des N- und P-Verlustpotenzials, und nicht wie bisher die Umsetzung von Massnahmen, entschädigt.

Wer kann sich am Projekt beteiligen?

An diesem gesamtschweizerisch umgesetzten Projekt können sich Kompostier- und Vergärungsanlagen sowie Landwirtschaftsbetriebe, die vergorene Hof- und Recyclingdünger oder Kompost einsetzen, beteiligen.

Projektorganisation

Das Projekt wird von den drei Branchenverbänden [Ökostrom Schweiz](#), [Kompostforum Schweiz](#) sowie [Biomasse Suisse](#) gemeinsam getragen. Eine Erweiterung der Trägerschaft mit bäuerlichen Organisationen wird momentan geprüft.

Was kostet das Projekt und wie wird es finanziert?

Die Erarbeitung des Projektantrags und die Vorbereitung der Projektumsetzung sind mit Kosten von 72'000 Fr. verbunden. Das BLW und die Trägerorganisationen übernehmen je 20'000 Fr. Anfragen ans BAFU (20'000 Fr.) und die Branche (12'000 Fr.) sind hängig.